Zusammenarbeit

von

Tuberkulosefürsorgestelle und Schularzt.

Dargestellt am Beispiele der Spandauer Verhältnisse.

Inaug. Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der mediz. Fakultät d. Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin.

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

Vorgelegt von Max Lorenz, Ass.-Arzt.

1. 7. 21.

Dekan: Prof. Dr. Rubner
Referent: Prof. Dr. Grotjahn.

Auszug.

Nach den einleitenden Worten wird die verschiedenartige Entwicklung und Ausübung der Tuberkulosefürsorgetätigkeit an Beispielen besprochen und die Aufgaben und das Tätigkeitsfeld der Fürsorgestellen in Anlehnung an die Ergebnisse der „Fürsorgestellentage" behandelt. Es folgt dann die geschichtliche Entwicklung und die ebenso verschiedenartige Ausübung der Schulkinderfürsorge im Allgemeinen. Ein literarischer Ueberblick weist auf die vereinzelt schon als wichtig hervorgehobene Zusammenarbeit von Schularzt und Tuberkulosefürsorge hin.

Die als Beispiel aufgeführten Verhältnisse einer Stadt von ca. 100 000 Einwohnern werden speziell auf eine derartige Zusammenarbeit eingehend behandelt. Die Tätigkeit des hauptamtlichen und des nebenamtlichen Schularztes, die jeweiligen Beziehungen desselben zur Tuberkulosefürsorgestelle und die Vorteile und Nachteile beider Systeme werden kritisch beleuchtet. Bei der Besprechung der Diagnostik der Fürsorgestelle ist eine Tabelle über die Ergebnisse der Tuberkulinimpfung nach Pirquet unter Beifügung und Vergleich des klinischen und röntjenologischen Befundes aufgeführt. Unter den Fürsorgemaßnahmen wird außer den übrigen städtischen Einrichtungen das Kindergenesungsheim einer eingehenden Würdigung unterzogen. Zum Schluß wird die Notwendigkeit der Familienversicherung hervorgehoben und die noch offene Frage bezüglich der Ausübung der Therapie in den Fürsorgestellen gestreift.

Lebenslauf.

Geb. 25. I. 87 zu Saarlouis, dort Gymnasium absolviert 1906. Studium in Straßburg, München, Bonn, Freiburg, Berlin, Heidelberg, Mathematik und Naturwissenschaften und dann Medizin. Examen in Heidelberg 1912/13 W. S: Approbation 1. 8. 1914. Med.-Praktikant an Augen- und chirurgischer Univ.-Klinik Heidelberg, innere Station am Vinz.-Krankenhaus Karlsruhe, dort auch Assistent. Im Krieg als Truppenarzt, bei Sanitätskompagnie und im Kriegslazarett. Seit 1. 8. 19 im Kommunaldienst.